

Jugendfest Gränichen

30. Juni bis 2. Juli 2017

Jugendfest Gränichen
KlangFarben

30. Juni bis
2. Juli 2017

Für Sie, Ihn, Vereine und Firmen

Textil-Shop für Berufs-, Sport- und Freizeitbekleidung
Stickerei | Textildruck | Beschriftung

Textilien | Caps | Taschen | Rucksäcke | Blöcken | Plakate
Banden | Kleber | Schaufenster | Auto

copyfix
REPRODUKTION & TEXTILBEREITUNG

Wynnamattenweg 2, 5722 Gränichen, Telefon **062 843 08 34**
info@copyfix.ch, www.copyfix.ch

J. Real
Kaminfegermeister
Feuerungskontrolleur

Grubenweg 21, 5722 Gränichen
062 546 09 22, realkaminfeger@gmx.ch

SIGNER
GARTENPFLEGE.CH

Neuanlagen und Umgestaltungen

Salbeiweg 8 079 715 34 20
5722 Gränichen mss@ziknet.ch
www.signergartenpflege.ch

immer das beste Klima für

EIN FARBEN-FROHES FEST

Wir wünschen allen Gränichern ein tolles Jugendfest!
www.zehnder-systems.ch

zehnder
always the best climate

G+ APOTHEKE GRÄNICHEN

Apotheke Gränichen | Lukas Körner mit Team | 5722 Gränichen
Telefon 062 842 11 42 | www.apotheke-graenichen.ch

Gränicher Jugendfest

Am Samstag, 1.7.17, ist unsere Apotheke bis 13.00 Uhr geöffnet.
(Während des Umzugs ist das Geschäft geschlossen.)

Nachmittags bleibt das Geschäft geschlossen.
Wir wünschen der Bevölkerung ein schönes Fest.

Flechcenter - Ukulele The Touch - Kinesiotape
The powerhouse - Pilates

Thomas Fessel
5722 Gränichen - 079 340 08 23 - www.thetouch.ch

Donnerstag, 29. Juni		
19.00	Vorabendkonzert Jugendfest Klavierklasse von Teemu Holma spielt zum 40-Jahr-Jubiläum der Musikschule Gränichen	Aula Primarschulhaus
Freitag, 30. Juni, De schnällscht Gränicher		
15.45	Besammlung der Kinder	
16.00	De schnällscht Gränicher	Sportplatz
17.15	De schnällscht Pföderi	80 m Bahn
17.45	Rangverlesen Jahrgänge	Wiese
18.15	Hoffnungsläufe	Wiese
19.15	Halbfinal	80 m Bahn
19.30	Final	80 m Bahn
19.45	Grossraum Vorführung Schulkinder	Wiese
20.00	Siegerehrung	Bühne
Freitag, 30. Juni		
18.15	Eröffnung Jugendfest – Tambouren Gränichen	Bühne
18.45	Schlagzeugschule Gränichen	Bühne
20.30	Havensflow	Bühne
22.00	rohCHoscht	Bühne
23.30	Club Doston, DJ	Bühne
17.00–24.00	Lunapark	Ballyplatz
16.00–04.00	Beizlibetrieb	Festgelände
Samstag, 1. Juli		
07.00	12 Böllerschüsse	
10.00	Festumzug der Schuljugend zum Thema KlangFarben begleitet durch die Musikgesellschaften Gränichen, Suhr, Auenstein	
12.00	Konzert der MG Gränichen	Bühne
12.30–16.00	Eröffnung Spiele der Schüler	Diverse Standorte
13.00–18.00	Attraktionen für SchülerInnen Hüpfburg, Maxi-Rutsche, Bungy-Trampolin, Fussballtorwand, Kletterwand, Bull-Riding, Wip-Out	Diverse Standorte
15.00	Konzert Wyne Gruess	Bühne
16.00	Aufführungen der Schulkinder Kindergarten Winkel, «Rasselbande Jugendfestlied» Kindergarten Oberdorf, «Farbentanz» Musik: «De Ämmitaler Marsch» von Jürg Neuwenschwander Kindergarten Winkel, «Schirmtanz» Primar 4a + 4c, «Tanz zu Sofia»	Bühne
18.00	Konzert Schülerband	Bühne
18.30	Open Stage GSDS (Gränichen sucht den Superstar)	Bühne
20.30	Konzert Nick Mellow und D. Cocca	Bühne
22.00	Konzert Down Town Group	Bühne
23.30	Club Doston, DJ	
11.30–04.00	Beizlibetrieb	Festgelände
12.15–01.00	Lunapark	Ballyplatz
Sonntag, 2. Juli		
10.30 Uhr	Dorf Gottesdienst zum Jugendfest Ref. Kirchengemeinde (Kirchenfamilie) Röm.-kath. Pfarrei, Chrischona-Gemeinde, Bewegung Plus	Kirche
10.00–15.00	Beizlibetrieb (reduziertes Angebot)	Festgelände
12.00	Lunapark	Ballyplatz

Stundenlohn für Gemeinderat wurde rigoros zurückgewiesen

Schafisheim Das Besoldungsmodell muss bis zur Wintermeind neu erarbeitet werden

VON RUTH STEINER

198 200 Franken Lohn für die fünfköpfige Gemeindebehörde geht nicht. Die Schofiser haben den Gemeinderat an der Sommermeind am Freitag zurückgepfiffen und den Antrag, die gesamte Entschädigungssumme von bisher 126 700 um 71 500 Franken zu erhöhen, haushoch abgelehnt.

Von den 80 Versammlungsbesuchern konnten sich am Schluss nur noch deren 12 für das gemeinderätliche Begehren erwärmen. Dieses hatte für die Behörde ab der kommenden Amtsperiode folgendes Besoldungssystem vorgesehen: Eine Pauschale von 14 000 Franken pro Gemeinderat für die Gemeinderatssitzungen und Gemeindeversammlungen inklusive deren Vorbereitung. Die übrigen Aufwendungen sollten mit 65 Franken pro Stunde verrechnet werden. Laut Vorlage sollten Gemeindeamann und Vizeamann für ihre höhere Verantwortung zusätzlich mit 4500 bzw. 1500 Franken pro Jahr entschädigt werden.

Das war den Schofisern offenbar zuviel. «Gestossen hat man sich vor allem am vorgelegten Stundenansatz von 65 Franken», sagt Gemeindeamann Dölf Egli. In der rund einstündigen Debatte habe sich relativ rasch eine breit abgestützte ablehnende



«Es wurde argumentiert, dass mit diesem System Stunden aufgeschrieben werden könnten, die kaum kontrollierbar seien.»

Dölf Egli Gemeindevizeamann

Haltung abgezeichnet. Das beantragte Lohnmodell sah sich im Saal einigem Misstrauen ausgesetzt. «Es wurde argumentiert, dass mit diesem System Stunden aufgeschrieben werden könnten, die kaum kontrollierbar seien», erklärt Egli. Das habe ihn einigermassen überrascht. «Ich bin der Meinung, dass Gemeinderatswahlen auch Vertrauenswahlen sind.» Das heisse, dass man Leute in den Gemeinderat berufe, denen man zumute, ihren Aufwand für die Gemeinde gerecht abzurechnen.

Sympathie mit «Schöftler Modell»

68 Anwesende waren dem Gegenantrag gefolgt, der vom Gemeinderat eine andere Besoldungslösung verlangte. Die Entschädigungsvorstellung der Opposition, hinter der laut Egli das überparteiliche Komitee für gesunde Schafisheimer Finanzen steht, basiert auf einer Gesamtlohnsumme. Deren Aufteilung sollte der Gemeinderat unter sich ausmachen können. «Es wurde das in der az beschriebene Modell von Schöftland zitiert, das am kommenden Freitag an der Gemeindeversammlung traktandiert ist», sagt der Gemeindevizeamann. Auch in Schöftland steht eine happige Erhöhung der Gemeinderatsentschädigung an. Dort wird den Stimmbürgern vorgerechnet, dass sich mit dem neuen Lohnmodell der

ehrenamtliche Anteil von heute 50 Prozent auf rund einen Drittel reduzieren würde. Wie in Schafisheim hat man sich auch in Schöftland bei den neuen Berechnungen auf die Empfehlungen der Aargauer Gemeindeamänner-Vereinigung abgestützt.

Welches Vorgehen ist in Schafisheim nun angesagt? Dazu sagt Dölf Egli: «Ein Antrag aus dem Publikum auf Plafonierung bei 150 000 Franken wurde abgelehnt. Aufgrund des Auftrages der Gemeindeversammlung werden wir nun eine neue Entschädigungsvorlage ausarbeiten und an der Wintermeind vorlegen.»

Es ist nicht das erste Mal, dass das überparteiliche Komitee für gesunde Schafisheimer Finanzen dem Gemeinderat einen Strich durch die Rechnung macht. Schon beim Bau eines neuen Schulhauses vor ein paar Jahren war von dieser Seite eine kostengünstigere Lösung gefordert und durchgesetzt worden.

Schafisheim ist die erste Gemeinde weiterhin, welche die überarbeitete Gemeinderatsbesoldung nicht durchgebracht hat. Ausnahme ist Brugg: Dort wurde die Erhöhung der Grundpauschale für die Stadträte abgelehnt. Auch in Uerkheim war man im vergangenen Jahr nicht Willens gewesen, den Lohn des Gemeindeamanns anzupassen.

Beinwil am See

Nach tödlichen Stromschlägen: Gemeinde handelt

Mitte Mai sind im Hafengebäck am Bielersee zwei Frauen und ein Hund an einem Stromschlag gestorben. Schuld war ein kaputtes Stromkabel. Laut Berner Kantonspolizei standen ein Geländer am Hafen sowie dessen unmittelbare Umgebung im und am See unter Strom. Mehrere Personen, die den Opfern helfen wollten, erlitten ebenfalls Stromschläge. Es wird vermutet, dass der Fehlerstrom-Schutzschalter (FI) nicht richtig funktionierte. Dieser unterbricht im Notfall den Strom.

Der Unfall beschäftigt auch Beinwil am See. Denn bei der gemeindeeigenen Bootssteganlage am Hallwilersee besteht auch ein Sicherheitsrisiko. Das ergab eine Prüfung der Bootstegscommission, wie die Gemeindeganzlei mitteilt. Die Anlage wird deshalb mit zusätzlichen FI-Schaltern nachgerüstet. Der Gemeinderat hat den entsprechenden Auftrag erteilt. (PI)

Lenzburg

Illegale Spielhölle ausgehoben

Die Regionalpolizei Lenzburg hat im Industriegebiet der Stadt einen Ausländerklub kontrolliert und dabei eine illegale Spielhölle ausgehoben. Der Einsatz war koordiniert mit der Comlot (interkantonale Lotterien- und Wettkommission), der Staatsanwaltschaft, dem Migrationsamt sowie der Kantonspolizei.

An der Kontrolle waren laut Mitteilung der Regionalpolizei rund ein Dutzend Personen beteiligt. Diese stiessen in einem Raum auf mehrere Männer, die per Computer an Internet-Glücksspielen teilnahmen. Die Polizei stellte die Geräte und einige tausend Franken sicher. Die Männer haben eine Anzeige wegen Verstössen gegen das Lotterien-, Spielbanken- und Ausländergesetz am Hals. Ihnen drohen Bussen. Dazu kommen Forderungen von Bundesbehörden: Die illegale Spielhölle hat finanzielle Abgaben an den Bund umgangen.

Die Polizei hat zudem eine illegal eingereiste Frau geschnappt. Sie wurde angezeigt und mit einer Einreiseperrre belegt. «Die Frau hat die Schweiz bereits verlassen», sagt Repol-Chef Ferdinand Bürgi. Die ausgehobene Spielhölle ist laut Bürgi kein Einzelfall: «Wir stossen immer wieder auf solche Räume. Die Anbieter der Glücksspiele operieren meistens vom Ausland aus.» (PI)

Dürrenäsch

Beck-Bertschi-Haus wird nun saniert

Das war knapp: Mit 32 zu 29 Stimmen lehnte die Gemeindeversammlung am Freitag den Abbruch des Beck-Bertschi-Hauses ab (die az berichtete). Der Gemeinderat wollte die Gemeinde-Liegenschaft an der Leutwilerstrasse für 70 000 Franken abreißen, um auf dem Grundstück einen Neubau mit Schulräumen zu realisieren. Denn Dürrenäsch braucht mehr Schulraum.

An der Gemeindeversammlung zeigte sich aber: Das Beck-Bertschi-Haus liegt vielen Dürrenäschern am Herzen. Bereits vor der Versammlung hatte das Projekt für Diskussionen gesorgt. «Wir haben damit gerechnet, dass es an der Gemeindeversammlung knapp wird», sagt Gemeindevizeamann Andrea Kuzma.

Was heisst das Nein der Gemeindeversammlung nun für das Grossprojekt Schulraumplanung? «Wir werden das Beck-Bertschi-Haus sanieren und für die Schule umbauen», erklärt Kuzma. Das Projekt werde nun ausgearbeitet. Obwohl ein Abbruch und Neubau wirtschaftlicher wäre, kann Andrea Kuzma den Entscheid der Dürrenäsch nachvollziehen. «Uns ist wichtig, dass die Bevölkerung bei diesem grossen Projekt von Anfang an mitreden kann.» (PI)



Am Jubiläum mussten Hunde und Jugendliche an verschiedenen Parcours beweisen, wie gut sie als Team funktionieren.

ANDREAS WALKER

Viel mehr als Sitz und Platz

Seengen Jugend+Hund feiert 25 Jahre - der Kynologische Verein Seetal war einer der ersten, der Kinder ausbildete.

VON JANINE GLOOR UND ANDREAS WALKER

In Ursula Känel Kochers Teenagerjahren waren Hundevereine nur für Erwachsene mit ihren Hunden. «Ein Angebot für Kinder gab es in den Vereinen eigentlich nicht», erinnert sie sich. Doch das war ihr egal, sie war angefressen und machte mit ihrem Hund bei den Erwachsenen beim Kynologischen Verein Seetal mit. Doch dann schuf die Schweizerische Kynologische Gesellschaft (SKG) vor 25 Jahren mit Jugend+Hund ein Angebot speziell für

Kinder und Jugendliche. Diese Kunde erreichte auch das Seetal. «Der Verein war sehr offen für Neues», sagt Känel Kocher. Als sie auf ein Lager von Jugend+Hund der SKG aufmerksam gemacht wurde, nahm sie teil und machte eine Leiterausstellung. Mit 19 Jahren gründete Ursula Känel Kocher die Jugend+Hund-Gruppe Seetal.

Geschicklichkeit und Gehorsam

Am Samstag feierten in Seengen 120 Teilnehmerinnen und Teilnehmer das 25-Jahre-Jubiläum der nationalen Nachwuchsabteilung Jugend+Hund. «15 verschiedene Gruppen aus der ganzen Schweiz waren dabei», sagt Känel Kocher. Zum Beispiel aus Frauenfeld oder auch aus der Welschschweiz seien Teams angereist. Auf dem Fussballplatz Seengen waren zahlreiche Parcours in-

stalliert, die von begeisterten Kindern und Jugendlichen absolviert wurden. Bei diesen Parcours mussten sowohl Mensch und Hund auf spielerische Weise verschiedene Aufgaben bewältigen. Etwa den Osternest-Parcours, wo die zweibeinigen Teilnehmer einen Hut mit einem Osternest darauf trugen und mit dem Hund unter einem Tor durchschlüpfen mussten. Dabei durften keine Eier vom Hut fallen, zudem sollte der Hund verschiedene Tunnel in einer bestimmten Abfolge passieren. Ab und zu wurde ein Durchgang unterbrochen, wenn ein Hund sich spontan dazu entschloss, eine bekannte Person am Feldrand zu begrüssen.

Ursula Känel Kocher ist heute Präsidentin der Kommission Jugend+Hund der SKG. Jeden Monat verbringt sie zwei Samstagnachmittage bei jedem

Wetter draussen und trainiert mit den Kindern und ihren vierbeinigen Gefährten. Sie leitet auch Kurse für Erwachsene. «Die Kinder sind oft lockerer im Umgang mit den Hunden», sagt sie. Dazu komme, dass die jungen Hündler sehr ehrlich seien. «Da merkt man als Leiterin schnell, ob etwas ankommt.» Doch sie ist nicht allein, in Seengen ist ein ganzes Leiterteam für Jugend+Hund im Einsatz. Ausser ihr sind alle ehemalige Teilnehmer der Gruppe, die von Känel Kocher ausgebildet wurden. «Auf diese Jugendlichen bin ich sehr stolz», sagt sie. «Sie sind mit Herzblut dabei und zeigen, was passiert, wenn man Kinder und Jugendliche gut anleitet.»



Mehr Bilder und ein Video vom Jubiläum finden Sie auf www.aargauerzeitung.ch